

BUND LV Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

Stadt Heidenau
Bauamt
Dresdner Str. 47
01809 Heidenau

mail: sylvia.rosin@heidenau.de

Landesverband Sachsen e.V.
Straße der Nationen 122
09111 Chemnitz
Fon 0371 / 301 477
Fax 0371 / 301 478

info@bund-sachsen.de
www.bund-sachsen.de

Gesunde Zukunft
BUND Sachsen e.V.
Regionalgruppe der
Landkreise Bautzen,
Görlitz, Sächsische Schweiz

Fon 035201/ 816 335
Fax 035201 / 816 336
info@gesunde-zukunft.eu
www.gesunde-zukunft.eu

Volker Kurz
Regionalgruppenvorsitzender

Stadt Heidenau- Bebauungsplan M 13/1 „MAFA-Park“-Vorentwurf
Ihr Schreiben vom 1.07.2021 Ihr Zeichen: 60.17

Chemnitz, 3. September 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gibt der BUND Sachsen folgende Stellungnahme ab:

1.
Der Name des B-Planes „MAFA-Park“ erscheint uns etwas irreführend. Es handelt sich bei dem Vorhaben um ein Wohngebiet mit integrierten Gewerbeeinrichtungen. Unter einem Park verstehen wir jedoch eine große grüne Freifläche mit Großbäumen, Rasen und anderen Vegetationselementen, die der Erholung dient. Das trifft z. B. auf verschiedene Dresdner Parks zu.
Beim B-Plan M 13/1 handelt es sich jedoch nicht um eine grüne Freifläche, sondern um ein Wohngebiet. Das sollte auch am Namen erkennbar sein. Beispiele: MAFA-Wohnen oder MAFA-Wohnstadt oder MAFA-Neustadt oder ähnliches.

2. Nachhaltigkeit

Im B-Plan wird auf Nachhaltigkeit Bezug genommen. Wir schlagen vor folgende Nachhaltigkeitskriterien mit aufzunehmen:

2.1. Klare Vorgaben für die Wiederverwertung von Abbruchmaterial

2.1.1 Bauschutt ist in bestimmte Fraktionsgrößen zu trennen und weiter zu verwenden z. B. für Straßenbau, als Zuschlagstoff in Fundamenten und anderen Betonelementen. Das kann im und außerhalb des Plangebietes geschehen. Gegebenenfalls wird eine Zwischenlagerung nötig.

2.1.2 Groß- und Kleinpflaster sind besonders wertvoll und dürfen deshalb nicht auf Bauschutthalten landen.

Sie sind ebenfalls zwischenzulagern und z. B. zur Gestaltung von Gehwegen und anderen Freiflächenelementen im und außerhalb des Baugebietes zu verwenden.

3. Pflanzlisten für klimawandelverträgliche Arten

Der Umweltbericht zum B-Plan M13/1 verweist unter 1.2.4 Fachgesetzliche und fachplanerische Vorgaben auf die Klimaschutzklausel, welche fordert sowohl Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken als auch solche der Anpassung einzuleiten. Für die Anpassung an den Klimawandel werden die Pflanzlisten angeführt. Dort fielen uns einige Baumarten auf, die möglicherweise weiter zunehmenden Hitze- und Trockenperioden wie 2018 unzureichend begegnen könnten. Dazu zählen z. B. unsere heimischen Lindenarten, Ulmen, die amerikanische Sumpfeiche (*Quercus palustris*) u. a. Dagegen wird die Robinie (*Robinia pseudoacacia*) nicht genannt, obwohl sie sehr trockenresistent ist, Außerdem besitzt ihr Holz eine höhere Festigkeit und Dauerhaftigkeit als das unserer Eichen. Eine mögliche spätere wirtschaftliche Nutzung dieser Holzart entspräche der Forderung nach Nachhaltigkeit.

Wir schlagen vor, die Artenlisten in Bezug auf Klimaresistenz von Dendrologen des Forstbotanischen Gartens Tharandt und von Botanikern des Botanischen Gartens Dresden prüfen und gegebenenfalls ergänzen zu lassen.

4.

Bäume auf Hochhäusern, wie in der Planung vorgesehen halten wir für bedenklich, weil wir im Zuge der Klimaänderung evtl. auch in Sachsen mit starken Wirbelstürmen rechnen müssen. Diese würden zuerst Großbäume auf Hochhäusern durch die Gegend wirbeln, was dann die Gefahren und Schäden steigern kann.

5. Pilotprojekt für nachhaltiges Bauen

Für nachhaltiges Bauen schlagen wir ein Pilotprojekt vor. Dieses beinhaltet erhebliche Baustoffeinsparung durch Verwendung biologischer Baustoffe und max. Selbstversorgung mit Solar- und Windenergie.

1. Ersteres wäre bei der Strohballenbauweise gegeben. Außer Fundamenten, Glasfenstern und technischer Installation gibt es dabei nur wenig nicht natürlich abbaubare Materialien. Stroh wird durch Wasserglas unbrennbar. Die Bauwerke sind somit feuerfest. Sie benötigen nur minimale Heizenergie und können auch mehrgeschossig errichtet werden.

2. Max. energetische Regional- und Selbstversorgung sind unbedingt erstrebenswert im Sinne der Unabhängigkeit. Deshalb fordern wir alle geeigneten Fassaden auch zwischen den Fenstern und Fensterreihen mit Solarpanelen zu bestücken. An Stelle der vorgeschlagenen Großbäume auf Hochhäusern schlagen wir vor dort kleinere Windräder oder Windradreihen zu installieren. Diese können das Stadtbild architektonisch-künstlerisch bereichern. Weder Solarpanelen noch Windräder müssen die Dachbegrünung wesentlich beeinträchtigen. Nur die für die Dachbegrünung verwendeten Arten und ihre Pflege müssen auf eine Solarüberbauung abgestimmt werden.

Wir schlagen für den Teil Nachhaltiges Bauen 1. und 2. eine Zusammenarbeit mit der TU Dresden Institut für Städtebau vor. Dieser Aufwand würde sich lohnen, denn damit würde Heidenau in Fachkreisen und ebenfalls in politischen Kreisen und darüber hinaus bekannt.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Vorschläge bei der weiteren Planung des Baugebietes besonders im Sinne der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Gesunde Zukunft | BUND Sachsen e.V.
RG der LK Bautzen, Görlitz, Sächsische Schweiz OE



Volker Kurz